

Die **Wiener Schnellpost** erscheint **täglich**, und kostet pr. Post für Mai u. Juni 1 fl. 8kr., 1/2jähr. 1 fl. 42kr., 1/1jähr. 3 fl. 24kr. C.M.

**Wiener**

Pränumerationspreis: monatlich 24 kr., vierteljährig 1 fl. 12 kr., halbjähr. 2 fl. 24 kr. C.M. — Inser-tionsgebühr 2 kr. pr. Spaltzeile.

# Schnellpost.

Zeitschrift für politische Bildung des Volkes.

Verleger: Carl Haas.

Redakteur: F. C. Schall.

## Abänderungen bei dem Vollzug der Todes-Urtheile.

△ Nach der Entscheidung Sr. Majestät des Kaisers vom 28. April müssen Delinquenten von nun an mittelst geschlossenen Wägen auf den Richtplatz geführt werden. Außer dem Seelsorger ist dem Verurtheilten eine Wache beizugeben, welche jeder Gefahr der Entweichung oder Selbstentleibung des Verurtheilten zu begegnen geeignet ist.

Außerdem hat bei dem Vollzuge eines Todesurtheiles eine Kommission des Kriminalgerichtes gegenwärtig zu sein, welche innerhalb der aufgestellten Militärmacht ihren Standpunkt zu nehmen, den Verurtheilten dem Scharfrichter zu übergeben und darüber zu wachen hat, daß die Todesstrafe nach dem Inhalte des Urtheils vollzogen werde.

Ueber den Vollzug erstattet die Kommission dem Kriminalgericht einen Bericht, der den Untersuchungsakten beigelegt wird.

## Ueber die Verlängerung der steuerfreien Jahre bei Neubauten.

Mit dem Circulare der k. k. Landesregierung vom 5. Juni wird bekannt gegeben, daß die steuerfreien Jahre für die im Laufe dieses Jahres, d. i. bis 31. Dezember 1848, inner den Linien Wiens in Angriff genommenen Neubauten ausnahmsweise auf weitere drei Jahre über die nach den bisherigen Bestimmungen geltende Zahl der Freijahre hinaus verlängert werden.

Nach dieser Bestimmung erhalten also Häuser der inneren Stadt, statt wie bisher 8 nun 11, und Vorstadthäuser statt 10 nun 13 steuerfreie Jahre.

In Folge der noch früher bestandenen Anordnungen haben Stadt- und Vorstadthäuser ohne Unterschied eine Steuerbefreiung von zwanzig Jahren genossen, für das flache Land wurde sie im Jahre 1834 gänzlich aufgehoben.

Zur Verminderung der Steuer-Freijahre für Stadt und Vorstädte und gänzliche Aufhebung derselben auf dem flachen Lande gab die in den letzten 20 Jahren so außerordentlich gestiegene, ja weit über das Bedürfnis ausgedehnte Baulust, so wie die Menge vorhandenen Geldes, welches sicher unterzubringen nur geringe Aussicht vorhanden war, da auch die Staats- und Industrie-Papiere auf eine schwindelnde Höhe getrieben wurden, daher immer neue Bauten geführt worden sind, hinlängliche Veranlassung.

Das Bauwesen jedoch, wodurch so viele Gewerbe belebt worden sind, erhielt durch die

Ereignisse der jüngsten Zeit einen gar argen Stoß, und Hunderte von Werkstätten, die ihre Arbeit dazu lieferten, stehen nun öde und verlassen.

Diesem traurigen Zustand abzuhelfen, ist Aufgabe des Ministeriums. t das Ministerium diese wichtige Aufgabe durch obige Anordnung oder Begünstigung gelöst? Wir glauben mit Nein antworten zu müssen.

Es handelt sich im vorliegenden Falle vor Allem um die Frage: Ist das Bedürfnis, die Nothwendigkeit und die Lust zu Neubauten vorhanden?

So lange die gegenwärtige prekäre, das sociale Leben so mächtig erfassende Lage, die so viele Existenzen erschüttert, ja sogar bedroht, fortbauert, gewiß nicht. — Wo ist aber auch Gewißheit, Ueberzeugung ihres Aufhörens, wo das Ende der Unsicherheit, wo der Anfang der Stabilität? Kommen alle unsere ängstlichen Deserteure wieder heim? Kann man bauen bei dem gegenwärtigen Stand der Staatspapiere, wo beim Verkaufe fast die Hälfte des Kapitals verloren geht, und welchen Zins wird man in der Folge erhalten?

Wer vermag dies alles zu beantworten, und diese Fragen wird sich wohl Jeder stellen, bevor er baut.

Ervägt man aber alle diese Umstände, so wird Jedermann gestehen müssen, daß die gegenwärtige dreijährige Steuerfreiheit-Verlängerung die Baulust zu beleben nicht im Stande ist, und zum mindesten auf ihr früheres Maximum von zwanzig Jahren ohne Unterschied auf Stadt, Vorstädte oder Land zurückgeführt werden müßte.

Nur noch ein Wort über die Steuerbefreiungen überhaupt.

Nach den jetzigen Gesetzen genießen Stadthäuser 11, Vorstadthäuser 13 und Landhäuser gar keine steuerfreien Jahre. Wir haben also hier für einen und denselben Gegenstand und für ein Land dreierlei Gesetze.

Die Häuser der innern Stadt sind die am meisten begünstigten, denn sie tragen keine Militär-Bequartirung und leisten keine Vorspann. Die Häuser der Vorstädte haben nur um zwei Jahre länger Steuerfreiheit, tragen aber diese Lasten so wie die Landhäuser, die gar keine Befreiung haben, und welche eben so, besonders in der Nähe gelegenen Orten, als: Simmering, Hernals, Lerchenfeld, Döbling, Fünf- und Sechshaus, Braunhirschen u. dgl. sogar die 13½ % Hauszinssteuer bezahlen müssen.

Wo ist also da die Gleichheit, das gleiche Recht?

Wir haben mit Befremdung die Beibehaltung dieser auffallenden Ungerechtigkeit in der Besteuerung im obigen Erlasse gelesen, hoffen aber, sie wird durch die Reichsversammlung beseitigt werden.

## Vom Tage:

### Wien.

\* Gestern war man hier der sehnlichsten Erwartung, daß Se. kais. Hoheit Erzherzog Johann mit dem von Linz gehenden Dampfschiffe hier ankommen werden. Allein statt dessen kam die Nachricht, daß der Erzherzog vorgestern, am 22. d. auf seiner Reise nach Wien in Bordenberg in Steiermark eintraf. Man sagt, er habe sich dort bitter über die reaktionären Umtriebe geäußert, und den Entschluß ausgesprochen, ganz mit und für das Volk zu wirken.

\* Wiederholt bringt die Theaterzeitung das

Gerücht, Erzherzog Johann habe der czechischen Deputation gesagt: **Er sei ein böhmischer Prinz.** Das ist an sich etwas ganz Unverfängliches, denn in der That nennt er sich, wie die andern Prinzen des Hauses: **königlicher Prinz von Böhmen**, und da er auch den andern Deputationen den Zutritt zum Kaiser öffnete, so sehen wir kein Arges darin. Unklug aber ist es, einen Mann, auf den allein Alles mit Erwartung blickt, schon im Voraus zu verdächtigen. Er wird die Stelle unsers Kaisers vertreten, muß daher, wie dieser, über den Parteien stehen; seine Gesinnung brauchen wir nicht zu ergrübeln, nur die Thaten werden

gewogen werden, und diese müssen in einer demokratischen Monarchie dem Volkswillen angemessen sein. Hütet euch, dieses Vertrauen, diese Zuversicht im Voraus zu erschüttern. — Was das „Swornost-Häubchen“ der Erzherzogin Sophie betrifft, so kann uns ein solcher Toilettenreiz, wenn er nichts als eine pikante Erfindung ist, höchst gleichgültig sein. Die Zeit ist vorüber, wo man so große Wichtigkeit auf Parteidemonstrationen von Personen legte, die in einem konstitutionellen Staate zwar der Person des Herrschers, nicht aber dem Throne näher stehen, als ein anderer Unterthan. J. K.

\* Es wäre gut, wenn das Oberkommando der Nationalgarde den Umstand, daß die akademische Legion in der Ferienzeit durch die vielen Urlaube sehr geschwächt ist, bei der Vertheilung der Wachen etwas mehr berücksichtigen würde, damit es nicht wieder geschieht, daß eine Kompagnie vier Dienste in Einer Woche zu versehen hat. Kompagnien von 120 Mann sind bis auf 50 zusammengeschmolzen, es müssen daher immer Alle ausrücken, was doch nachgerade etwas unbillig ist. In der Stunde der Gefahr werden wir uns gewiß nie dem Dienste entziehen — wie es der letzte Montag auch gezeigt hat — aber, bei den gewöhnlichen Wachdiensten bitten wir um Rücksicht. J. K.

\* „Eine russische Flotte mit Landungstruppen in der Ostsee.“

„Frankreichs Hilfe angerufen von Venedig.“

„6000 Schweden auf Fühnen.“

Das sind recht lustige Neuigkeiten. Nur zu, nur zu, der gute Michel wird durch Kolbenstöße aus dem Schlafe geweckt, das ist unsanft, gibt blaue Flecke, aber wenn's nur hilft, so wollen wir's verschmerzen. J. K.

\* Wie denkt die Stadt **Weizen** von uns? In einem Privatbriefe von dort heißt es: Der hundertste Theil ist schon genug, um Wien zu entlaufen, wenn es wahr ist, was die täglich hier landenden Dampfschiffe erzählen. „Ewige Schande der Stadt Wien, daß ein paar ver schworne Juden und lumpichte Studenten es dahin bringen können, daß jeder rechtliche Mensch davon laufen muß.“

Das wäre ein Korrespondent für die Augsburgerin! J. K.

**Triest** (20. Juni). Die feindliche Flotte ist heute seewärts unter Segel gegangen.

### Tirol.

\* Die Minister **Wessenberg** und **Dobhoff** sind am 20. d. von **Innsbruck** nach

Wien abgereist, wohin ihnen bald sämtliche Gesandtschaften nachfolgen werden.

Die jyrnisch-serbische Gesandtschaft und der **Ban Jelačić** verweilen noch immer in **Innsbruck**.

### Ungarn.

\* Im **Arvaer** Komitate wurde ein **Salzbergwerk** bei **Babagura** entdeckt.

\* Der **Pauslave Stur** ist nicht gefangen; er befindet sich in **Prag**, wo er gegen **Ungarn** und **Oesterreich** agitirt.

\* Auch der gewesene **Besther** raizische Censor **Szuboric** ist einer der **Koryphäen** des **Prager Kongresses**.

\* Bei dem in **Nadas** arretirten katholischen Kaplan wurde ein Brief aufgefunden, aus dem ersichtlich wurde, daß der gegenwärtig in **Prag** verweilende **Pfarrer Hurban** in **Ungarn** mit böhmischer Hilfe einzufallen, und die slavischen Komitate aufzuwiegeln beabsichtigt hatte.

\* **Peterwardein**. **Grabovszky** hat mit den Rebellen in **Carlovitz** einen 14tägigen **Waffenstillstand** geschlossen. Die bei den römischen Schanzen gelegene, **8000** Mann starke **Horde** hat sich bereits mit den **Carlovitzern** vereinigt, und es soll die Zahl der Rebellen schon auf **20000** angewachsen sein.

### Böhmen.

\* In **Prag** sollen vom **Fürsten Windischgrätz** aus, sämtliche **Wiener-Zeitungen** verboten sein. Was den **Wienerblättern** jetzt für **Ehren** geschehen!

### Freie Städte.

\* Die deutsche Bundesversammlung hat sich in Beziehung auf die **Blockade Triests** gegen **König Albert** erklärt.

\* Unser liberaler Vertreter in **Frankfurt**, **Hauptmann Möring**, hat sechs äußerst freisinnige und für die Gegenwart passende **Anträge** der **Nationalversammlung** gemacht.

### Preußen.

\* Der konstituierende **Reichstag** von **Preußen** hat den **Verfassungsentwurf** der **Minister** verworfen.

\* **Berlin**. Der **Prinz von Preußen** hat jetzt die **Rolle** seines „**königlichen**“ **Bruders** übernommen. In seiner **Rede**, welche er — in **militärischer Uniform** — in der **Nationalver-**

sammlung, die sich für eine konstituierende erklärt, hielt, sagte er zum Schluß: „Mit Gott, König und Vaterland.“ Die Linke zischte, der starre Prinz ging weg.

### Frankreich.

Paris. Ernste Befürchtungen vor dem großen Arbeiterbankett am 11. d. M. Das Fort Vincent ist in Vertheidigungszustand gesetzt; ein Gesetz über Zusammenrottungen wird vom Convent rasch berathen; Herr Lepelletier nannte es das Messer, welches der Republik den Hals abschneiden sollte.

\* Der Mittelpunkt der Nachwahlen konzentriert sich in den Männern von Thiers, Proudhon und Pierre Leroux.

### England.

London. Die englische Regierung hat vier Chartistenhäupter verhaften lassen, weil sie den Aufstand organisirten.

## Kleine Teufeleien.

### △ Der Friseur und sein Junge.

Der Junge: Meister, für uns kommen gute Zeiten, ich höre sehr viel von den Böpfen reden.

Der Meister: Das verstehst du nicht, nicht um die Vermehrung, sondern um gänzliche Ausrottung des Bopswesens handelt es sich.

Der Junge: Warum nicht gar, das ist ja Gewerbsförderung.

Der Meister: Nein, das ist eigentlich eine Zerföderung aller Gewerbe.

### Schwarze Tafel.

Ein Kaufmann in der Alservorstadt hatte dieser Tage seinem Lehrling auf ein Wägelchen sieben

Zentner Waare zum Verführen aufgeladen. Die Garden des Bezirkes nahmen die Ladung in Gewahrsam als Corpus delicti, stießen den menschenfreundlichen Kaufmann aus ihren Reihen, und zweimal wurde ihm eine solenne Katzenmuff gebracht. — Verdient! —

Es dürfte an der Zeit sein, zur Auszeichnung gewisser Herren Garden, den Orden des **H. Simonius** einzuführen.

So befindet sich in einem gewissen Viertel ein Herr Garde, welcher bei jeder Ausrückung von größerer Bedeutung mangelte.

Wiederholt wurde er aufgefordert, sich zu stellen, und wußt, welche Antwort er seinen Kameraden gab? „Geht zu meiner Frau, wenn die es erlaubt, komme ich gleich.“

Ueber die sohin eingeleitete unterthänigste Bitte erwiderte die Frau Gemahlin: „Nein, mein Mann darf nicht gehen, es könnte ihm etwas widerfahren.“

Natürlich kam er nicht. —

Verdient dieser Herr nicht, Großmeister besagten Ordens zu werden? **T i r m a n n.**

### Börsenkurs vom 23. Juni:

Staatsschulverschreibungen zu 5 Perz. in GM.	67 1/2
zu 4	—
zu 3	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834 für 500 fl.	540
1839 für 250 fl.	170
1839 für 50 fl.	—
Obligationen des Wiener Stadtbanks zu 2 1/2 Perz.	49
Banfactien, pr. Stück	—
Nordbahn-Aktien	975
Gloggnitzer	—
Malländer	—
Peßher	—
Wotneser	—
Dampfschiffahrts	457 1/2
Kaiserliche wollwichtige Dukaten — Perz. Agio.	—

## Einladung zur Pränumeration.

### Bei täglichem Erscheinen

ist für Wien der Pränumerationspreis monatlich nur 24 Kreuzer, für auswärtige mit täglicher Versendung vierteljährig 1 fl. 42 kr. Conv. Mze.

Alle Postämter nehmen Pränumeration an.

In Wien die Carl Haas'sche Buchhandlung (Stadt, Singerstraße Nr. 878).